A30NEU Kultur - Modifizierte Übernahme Regionsvorstand

Gremium: Regionsverband Hannover
Beschlussdatum: 21.05.2021

Text

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in einem

Kunst und Kultur tragen wesentlich dazu bei, die Welt zu verstehen. Sie sind Elemente einer offenen und demokratischen Gesellschaft. Sie bieten uns Perspektiven für die Herausforderungen von Gegenwart und Zukunft. Ebenfalls schaffen sie Reflexionsorte für gesellschaftliche Entwicklungen und ermöglichen die Begegnung unterschiedlicher Menschen. Kunst und Kultur setzen Potenziale frei für soziale Inklusion und kulturelle Vielfalt. Deswegen müssen sie für alle zugänglich sein: Weder Entfernung, Kosten, Sprach- oder physische Barrieren dürfen dazu führen, Menschen von Kunst und Kultur ausschließen. Kunst und Kultur sind Elemente eines individuellen Bildungsprozesses.

Kunst- und Musikschulen sowie andere Bildungseinrichtungen sind die Orte kultureller Bildung. Kulturelle Bildung vermag gleichermaßen, Geschichte zu erfassen, um sich zu erinnern für die
Gegenwart. Die Gedenkstätte Ahlem ist der wichtigste Lern- und Erinnerungsort der Region Hannover mit einer ausgezeichneten Ausstellung an einem einmaligen historischen Ort deutsch-jüdischer Geschichte.

Wir wollen die lebendige kulturelle Vielfalt in der Region Hannover bewahren und ausbauen, denn regionale Kultur wirkt identitätsstiftend. Die Kultur- und Kreativwirtschaft gilt als einer der bedeutendsten Wachstumsmärkte und als Triebfeder der Innovation. Dies soll weiterhin vielfältig gefördert werden für eine innovative und zukunftsoffene Kunst- und Kulturpolitik in der Region Hannover.

Dafür setzen wir GRÜNE uns ein:

- die kulturelle Vielfalt in der Region Hannover mit passgenauen und niedrigschwelligen Förderprogrammen erhalten und in der ganzen Region sichtbar machen.
- eine digitale Vernetzungs- und Beratungsplattform für Einrichtungen der kulturellen Bildung und der Kultur sowie für Kulturschaffende einrichten und etablieren.
- das umfangreiche Veranstaltungsangebot, die wissenschaftliche Arbeit und die internationale Vernetzung der Gedenkstätte Ahlem ausbauen, um die Aufarbeitung fortsetzen zu können.
- eine Atelier- und Projektraumförderung einrichten, um bildende Künstler*innen zu unterstützen.
- eine Förderprogramm zur energetischen Sanierung von Kultureinrichtungen schaffen.
- kleine Kultureinrichtungen und -vereine unterstützen sowie das ehrenamtliche Engagement und private Initiativen im Kulturbereich stärken.
- das vergessene Kapitel des deutschen Kolonialismus muss auch in der Erinnerungskultur vor Ort aufgearbeitet werden. Dazu gehören u.a. die sog. "Völkerschauen" im Zoo Hannover. Wir wollen diese Leerstelle kolonialrassistischen Unrechts wissenschaftlich aufarbeiten, nach Kontinuitäten fragen und eine öffentliche Debatte anregen.
- integrative und inklusive Kulturprojekte und Kulturbildungsangebote fördern.
- die Kommunen bei der Schaffung von „Dritten Orten“ mit Bildungs-Kultur und Begegnungsangeboten unterstützen.
- den kulturpolitische Dialog zwischen Politik, Verwaltung und Kulturszene verbessern.
- Schaffung einer Beauftragtenstelle zur Förderung und Vitalisierung der Niederdeutschen Sprache.